

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1906)
Heft: 19-20

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterdrücker Siege bringen und durch sie der Rechte an das Sklavenjoch gefesselt wird. Da nun aber die Völker allgemein aus dem Zustande hervorgetreten sind, in welchem Nationalgerichtshöfe unmöglich wären, um über Recht oder Unrecht zu entscheiden; da der Krieg gleichsam nur zum Pharaonische des Ehrgeizes, des Stolzes und der Eroberungssucht, und die Nationen die Betrogenen des Spieles geworden sind; da, wenn sich immer zwei Völker miteinander schlagen, eine dritte, vierte und oft noch mehr blühende Nationen im Genusse ihres Glückes gestört und unschuldige Menschen unglücklich gemacht werden, ist Krieg allgemein zu verwerfen.

Keine Sittenlehre erlaubt einem Menschen, einem dritten und vierten Unrecht zu tun und sich selbst gegen andere Recht zu verschaffen. Die Bestien in der Wüste schonen ihre gleichartigen Brüder. Die Hyäne schont die Hyäne, und der Mensch — veredelt von der Gottheit durch die Vernunft — erwürgt den Menschen, seinen Mitbruder, unbekannt mit den Ursachen, nur weil es ein anderer befiehlt. Wie der Krieg nur in der Barbarei seinen Ursprung hat, so wird er selbst Barbarei bleiben und jeder, der seine Freude daran findet oder seine Ehre darin sucht, ist ein Ungeheuer. Und gewiss ist es, dass aus Kabinetten, in welchen Krieg beschlossen und Krieg genährt wird, alle vernünftigen und geläuterten Grundsätze, Liebe, Recht, Religion und die Gottheit selbst verbannt sein werden. Wer sich nicht entschliessen kann, an die Friedensliebe der Völker zu glauben, der prüfe doch wenigstens die Gründe, welche die Staaten schliesslich doch noch zwingen werden, ihre Rivalitäten mit ihren Nachbarstaaten auf friedlichem Wege zu regeln, um Kriege zu vermeiden. Wer diese Gründe nicht kennt, der suche sie aus der Geschichte der letzten Jahrzehnte herauszusuchen, oder frage die Völker, welche in der Neuzeit mit dem Kriege bekannt geworden sind. Wenn die Regierungen den Frieden so detailliert pflegen würden, wie sie das Wehrwesen pflegen, wenn die Anstiftung zu Völkerhass und Krieg als Verbrechen bestraft würde, so könnten Handel und Industrie, die Kunst und die Wissenschaft in allen Staaten gedeihen, so dass das soziale Elend von selbst verschwinden müsste und jedem sein Vaterland lieb wäre, ohne die zweijährige Bürgerschule vom 18. und 19. Lebensjahre. Bedenken Sie, dass Millionen Menschen anderem nachzusinnen haben als den Kriegstaten der alten Schweizer und der Vorbereitung für die Wiederholung derselben. Heute, wo die ganze Menschheit durch Handel und Produktion verkettet ist, sind die Gefühle andere geworden. Friede auf Erden und an denjenigen ein Wohlgefallen, die eines guten Willens sind.

—o—

Schweizerischer Friedensverein.

St. Gallen. Mit grosser Freude hat es hier manchen Freund der Friedensbewegung erfüllt, dass zurzeit von seiten des Verbandes der appenzellischen Friedensfreunde eine eifrig Propaganda behufs Wiederaufrichtung der eingegangenen Sektion St. Gallen

auf vollkommen neuer Basis entfaltet wird. Wir zweifeln nicht daran, dass es den tatkräftigen Bemühungen speziell unseres Zentralkassiers K. Rüd in Herisau gelingen wird, die noch vorhandenen Getreuen zu einer lebenskräftigen Organisation zusammenzufassen und fordern hiermit alle unsere Freunde auf, dem an sie ergehenden Ruf im Interesse der guten Sache, die wir vertreten, mit freudigem Herzen Folge zu leisten. Anmeldungen behufs vorläufigen Anschlusses als Einzelmitglied an den Verband der appenzellischen Friedensvereine nimmt der Zentralkassier in Herisau gerne entgegen.

*

—o—

An unsere verehrten Mitglieder in St. Gallen.

Wir beehren uns, Ihnen mitzuteilen, dass der für den Monat September in Aussicht genommene Vortrag leider erst im Januar 1907 abgehalten wird. Was lange währt, wird endlich gut; denn es ist dem Vororte gelungen, für besagte Zeit Herrn Prof. Dr. Ed. Quidde aus München zu engagieren, ein Mann, dessen Gesinnung und Wirken dafür bürgen, dass der Vortrag auch für uns Schweizer von grossem Werte sein wird.

Bis heute haben in St. Gallen 40 Personen unserer Einladung zum Beitritte in unseren Verband Folge geleistet. Es wird nächstens die zweite Serie der Nachnahmen versandt werden. Da nun die Gründung einer neuen Sektion gesichert ist, bitten wir um zahlreichen Beitritt. *Die Kommission.*

—o—

Verschiedenes.

Beifolgendes „Gebet“ sei der „Schweiz. protestantischen Synodalkonferenz“ warm empfohlen, nebst etwas ernstlicherem Nachdenken, was die Zeitglocke geschlagen und vor allem was Christus gelehrt.

Ein Friedensfreund:

Ein inbrünstiges Gebet ist ein mächtiger Hebel, durch Erweckung von Glauben und Vertrauen in eine Sache, diese wirklich zu erreichen.

Jeder Friedensfreund sollte täglich beten:

„Gott, himmlischer Vater, im Namen Jesus Christus bitten wir dich: lenke die Völker und ihre geistlichen und weltlichen Regierungen zur Erkenntnis ihrer Fehler, zu internationaler Ehrlichkeit und Gerechtigkeit, zu Friede, Freundschaft und Wohlfahrt.“

—o—

Gruss deutscher Arbeiter an den Mailänder Friedenskongress.

In seiner Sitzung vom 20. August d. J. fasste das Bureau der Deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) den Beschluss, den Friedenskongress in Mailand durch eine vom Abgeordneten Karl Goldschmidt vorgelegte Zustimmungsrresolution zu begrüssen. Der Zentralrat der Deutschen Gewerkvereine hat hiermit die von seinem Bureau ihm zur Annahme vorgelegte Resolution

A. C. Widemanns

Handels-Schule

gegründet 1876

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und jährlichen Kursen.

Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern und den modernen Sprachen.

Die Schüleraufnahme findet das ganze Jahr hindurch, namentlich aber im April und Oktober, statt.

Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

Basel

13 Kohlenberg 13

einstimmig beschlossen und den Herausgeber der „Friedenswarte“ ersucht, diese dem Mailänder Kongress zu überreichen. Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

„Der Zentralrat der Deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) in Berlin sendet im Namen von 120,000 deutschen Arbeitnehmern dem 15. Weltfriedenskongress 1906 in Mailand seinen Gruss und spricht ihm aufrichtigen Glückwunsch aus zu den Bestrebungen, den Völkerfrieden zu fördern. Es ist sein Wunsch, dass die zwischen Völkern entstehenden Differenzen künftig niemals mehr auf dem blutigen Wege des entsetzlichen Krieges, sondern einzig durch ein internationales Schiedsgericht zum Ausgleich gebracht werden.

„Es ist ferner der Wunsch des Zentralrats, dass es allen Friedensfreunden der Welt gelingen möge, die Regierungen und Parlamente davon zu überzeugen, dass in der ungeheure Summen verschlingenden Rüstungskonkurrenz ein Stillstand eintreten muss. Das Haager Schiedsgericht soll die Bedingungen hierfür so formulieren und festlegen, dass Misstrauen nicht mehr möglich ist und die Völker ungestört alle Kräfte widmen können dem Fortschritt des Geistes und ihrer wirtschaftlichen Wohlfahrt.

Das Bureau des Zentralrats.
I. A.: F. Neustedt.“

—o—

Franco-deutsches Bankett in Berlin.

Die Berliner Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft will im Verein mit der Société de l'Arbitrage entre nations zu Paris einen Massenbesuch von Franzosen für den Oktober nach Berlin berufen. Es sollen bereits 1500 Franzosen angekündigt sein. Im Zoologischen Garten soll ein Bankett von 5000 Gedecken stattfinden, an dem auch Baron d'Estournelles de Constant anwesend sein will. Es war beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit den westfälischen Bergarbeitern, die an dem Rettungswerk von Courrières beteiligt waren, die von der Société de conciliation internationale geprägten Medaillen einzuhändigen. Mittlerweile sind aber diese Medaillen durch Herrn Dr. Dietz, Vorsitzenden der Frankfurter Friedensgesellschaft, in Herne und Gelsenkirchen verabfolgt worden.

—o—

Friedensvortrag mit Lichtbildern am 21. Okt.

Auf Einladung des Vorstandes des Evangelischen Arbeitervereins in Basel (Herrn Pfarrer Benz) hielt Herr R. Feldhaus Sonntag nachmittags einen Friedensvortrag im grossen Wettsteinhofsaal in Klein-

Basel, der bis auf den letzten Platz, trotz des herrlichsten Herbstwetters, von Arbeitern mit ihren Angehörigen gefüllt war. Die Ausführungen des Redners, sowie seine Rezitationen aus L. Andrejews „Das rote Lachen“ fanden reichen Beifall. Ganz besonders gefiel auch das Gedicht von L. Siemering: „Tränen“.

—o—

Literatur.

Gedankenheer aus Bertha von Suttners Werken. Rekrutiert von Fritz Duker. Dresden (Pier-son) 1906. Preis broschiert Fr. 3.35. Auf 253 Seiten hat der Herausgeber eine Sammlung von 645 Perlen aus dem Gedankenschatz unserer Geistesheroin zusammengestellt. Wer in diesen Seiten blättert, dem wird aufs neue klar, dass Bertha von Suttner, abgesehen von ihrer Führerschaft auf dem Gebiete der Friedensbewegung, eine ganz einzigartig hervorragende Zeitgenossin ist. Ja, vielleicht würde sie viel allgemeiner längst als solche anerkannt sein, hätte sie nicht das so manchem in Vorurteilen Verstrickten als Odium geltende Banner der Pazifisten vorangetragen. Dieses „Gedankenheer“ muss jedem Gebildeten Genuss bieten, uns Friedensleuten ist es eine Fundgrube herrlicher Geistesblitze. Dank der Spenderin und dem Sammler!

Carnegie, A. Für das internationale Schiedsgericht. Rektoratsrede an die Studierenden der schottischen Universität St. Andrews. Deutsch von Dr. M. Fürst. Mit Vorrede von d'Estournelles de Constant. Hamburg (L. Voss) 1906. Broschiert Fr. 1.35. Diese Rede des opferfreudigen Pazifisten, die gleichzeitig in 12 Sprachen veröffentlicht wurde, bildet eine begeisterte Kundgebung für das Schiedsgerichtsverfahren. Auch mancher mit dem Thema Vertraute wird in dieser Schrift Neues und zu gelegentlicher Verwertung Brauchbares finden.

Blutharsch, K. F. Versöhnung der Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich. Beitrag zur Lösung der Weltfriedensfrage. Verlag von Streiker & Schröder, Stuttgart. Broschüre von 16 Seiten.

de Roy, G. Une Page d'Histoire pacifiste, 1870—1906. Tournay, Delcourt-Vasseur, 1906. Brochure de 32 pages.

Emily Hobhouse und ihr Werk in Südafrika von Prof. A. Baumgartner, Zürich. Mit Porträt. Broschüre von 11 Seiten.

—o—

Die Haller'sche Buchdruckerei in Bern

Laupenstrasse 12 D

Verlag, Druck und Expedition des „Der Friede“

Organ des Schweiz. Friedensvereins

empfiehlt sich den

Tit. Sektionen und Mitgliedern des Schweizerischen Friedensvereins

zur Lieferung von

**Statuten, Mitgliederverzeichnissen, Mitgliedkarten, Briefköpfen,
Memoranden, Couverts etc.**

bestens.

Billige Preise  Rasche Bedienung.